

«Frutigländer», 28.01.2020

Die harmonische Vereinigung von Gegensätzen

AESCHI Bei ihrem Konzert am Samstag in der Kirche brachte die Musikschule **MUSIKA** Altes und Neues gekonnt in Einklang. Dabei wurde die Spielfreude der einheimischen Schülergruppen deutlich.

MARTIN NATTERER

Neu und *alt* schienen an diesem Nachmittag eine schöne Verbindung einzugehen: In der über 1000 Jahre *alten* Kirche trat eine *neue* und meist freudestrahlende Generation Musizierender auf. Und es wurde ein bunter

Strauss neuer Musik zusammen mit historischen Stücken präsentiert. «Das sind keine Gegensätze mehr, das geschieht alles im Dienst der Musik», erläuterte eine der Koordinatorinnen, die Geigerin und Musiklehrerin Ursina Humm Zür-

cher, am Rande der Veranstaltung. Zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen Esther Feingold (Gesang), Richard Jaggi (Klavier), Kristina Brunner (Schwyzerörgeli), Martin Rauber (Gitarre), David Stettler (Horn), Susanne Burger (Blockflöte) und Alain Perler (Schlagzeug) stellte die Musikerin ein weit gespanntes Programm vor, das von aktuellen Stücken aus der Popwelt (Ed Sheeran) über Pop-Klassiker (Beatles) und Volksstücke («Wenn ich ein Vöglein wär») zurückreichte bis in die Barockzeit (Händel).

Darbietungen, die aufhorchen liessen

Was das Spielniveau anging, erlebte man recht unterschiedliche Aufführungen: vom eher scheuen Volksliedvortrag bis hin zu Darbietungen, die musikalisch aufhorchen liessen – etwa der einfühlsam vorgetragene Beitrag der Geigerin Uma Dubi («Israeli Concertino» von George Perlman) oder die auf der Orgel empore gespielte «Passacaglia» (Händel), bei der der noch jugendliche Hornist Leandro Bucherer (begleitet von Richard Jaggi an der Orgel) allein schon durch seine ungemein warme und volle Tongebung richtiggehend «Hühnerhaut» erzeugen konnte.

Wirklich auffallend war an dieser Aufführung die betreuend-motivierende Mitwirkung der Lehrpersonen an den Darbietungen ihrer Schülerinnen und Schüler. Und als diese am Ende alle gemeinsam den Beatles-Klassiker «Help» aufführten, war das wirklich kein Hilfeschrei, sondern eher ein Ausdruck gemeinsamer Spielfreude, ein Ausrufezeichen. Ein gelungener und zum weiteren Musizieren anregender Anlass.



Das **MUSIKA**-Repertoire reichte von barocken Liedern bis zum Popsong.

BILD MARTIN NATTERER